

**THEMA: TIERMEDIZIN**

## MFT – erfolgreiche Schmerztherapie bei einem Wallach

Im Folgenden schildere ich einen Fall aus meiner Praxis, bei dem wir mit der MFT nicht nur starke Schmerzen lindern, sondern auch wieder ein gutes Verhältnis zwischen dem Tier und der Besitzerin herstellen konnten. Es handelt sich um einen Quarter Horse Wallach, der von einem namhaften Trainer ausgebildet und dann nach Deutschland verkauft worden war. Hier zeigte er bald erste Verhaltensauffälligkeiten.

Vor allem scheute der Wallach im Gelände und reagierte stets mit Flucht. Diese Reaktionen steigerten sich dahingehend, dass die Reiterin mehrmals den Halt im Sattel verlor und stürzte. Selbstverständlich wurde die Reiterin aufgrund der Vorfälle im Gelände immer unsicherer, zumal das Pferd nun auch die Scheu- und Flucht-tendenzen – mit derselben Intensität – auf dem Reitplatz zeigte. Der Reitlehrer meinte ein dominantes Pferd zu erkennen, das seiner Reiterin deutliche Grenzen seiner Nutzung aufzeigen wolle. Nachdem das „Durchdominieren“ unter Anleitung des Reitlehrers zu noch größeren reiterlichen Problemen – der Wallach wollte sich nun nicht einmal mehr satteln lassen – geführt hatte, wandte sich die Halterin an mich als Physiotherapeutin und Verhaltensberaterin.

Die Problemanalyse ergab, dass das Pferd in jeder Situation stets stark nach links auswich. Während der Gangbildanalyse an der Hand zeigte sich eine deutlich eingeschränkte Schulterfreiheit, die allein durch die Auflage des Sattels verstärkt wurde – eine eindeutige Schmerzreaktion im Bereich der Lendenwirbelsäule.

Bei der Sattelkontrolle wurde festgestellt, dass der Westernsattel für die Rückenlänge des Pferdes zu lang war und damit die Gymnastizierung des Pferdes stark beeinträchtigte, da jeweils Druck auf die Hüfthöcker ausgeübt wurde. Außerdem war die Sattelkammer für dieses Pferd zu weit, sodass der Sattel zusätzlich auf den Widerrist drückte. Diesen Schmerz versuchte der Wallach durch Weigerung der Lateralflexion (z.B. bei seitlichen Verschiebübungen) zu vermeiden. Weiterhin versuchte er durch Muskelkontraktion der Muskeln des Schultergürtels, die

von der Reiterin geforderte Stellung und Biegung während der Gymnastizierung zu vermeiden. Durch das Scheuen versuchte die Reiterin den Kopf des Pferdes zur Brust zu ziehen, um das Pferd am Durchgehen zu hindern. Die Hyperflexion des Halses konnte er nur durch starke Muskelkontraktion verhindern.

Die Palpation erbrachte einen deutlichen Befund: Die Muskulatur des Halses, des Schultergürtels sowie insbesondere des Muskulus Longgissimus und des Muskulus Lattisimus wiesen eine erhöhte Temperatur und einen deutlichen Hypertonus auf. Anders gesagt: Die gesamten Wider-setzlichkeiten des Wallachs wie Scheuen und Flucht konnten nun auf einen Nenner gebracht werden: Schmerz.

### Nahziel Schmerzreduktion

Somit war Schmerzreduktion das Nahziel. Erschwerend kam hinzu, dass mir für die Therapie lediglich ein Zeitraum von vier Wochen eingeräumt wurde. Da der Veterinär bisher auch kein Ergebnis erzielen konnte, der Reitlehrer keinen Rat mehr wusste und die Reiterin mittlerweile Angst vor dem Reiten und vor ihrem Pferd hatte, sollte der Wallach verkauft werden. Pferde mit einem hohen Schmerzgrad sind kaum physiotherapeutisch zu behandeln, da ein ausba-

lanciertes Stehen auf drei Beinen, beim passiven Durchbewegen einer Extremität (das Pferd muss auf drei Beinen längere Zeit stehen können), kaum durchführbar ist. Aus diesem Grund setze ich stets als Therapie und zum Einleiten einer Physiotherapie die MFT ein. Durch die Anregung des Stoffwechsels, hier z.B. im Muskel, wird die Sauerstoffverwertbarkeit in den Mitochondrien deutlich gesteigert. Dies führt zur Schmerzreduktion und dadurch zur Entspannung. Der Organismus kann erstmalig wieder natürliche Be-



**Konstanze Denzin in Hünfelden betreibt eine Tierheilpraxis sowie eine Praxis für Physiotherapie für Tiere. Außerdem führt sie seit über zehn Jahren eine erfolgreiche Hundeschule, und bietet Verhaltenstrainingseminare an. Darüber hinaus ist sie Fachbereichsdozentin des Instituts für ‚Tierheilkunde für Verhaltenstherapie Hund und Pferd‘ sowie für ‚Physiotherapie für Hunde‘.**

wegungen durchführen. Nach zwei Wochen intensiver MFT war es möglich, mittels Physiotherapie und Osteopathie weitere Blockaden zu lösen, sodass mit dem Bewegungstraining begonnen werden konnte. Nach knapp vier Wochen wurde der neue angepasste Sattel aufgelegt und das Training unter dem Sattel begann. Nach insgesamt fünf Wochen konnte das Pferd alle drei Grundgangarten auf dem Reitplatz auf beiden Händen wieder flüssig und über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten.

Der Wallach wird inzwischen regelmäßig geritten und ist wieder ein vertrauter Weggefährte für wunderbare Stunden.

## GLOSSAR

- Adrenalin** „Stresshormon“, das u.a. als Überträgerstoff im Nervensystem eine wichtige Rolle spielt.
- Hörsturz** plötzliche einseitige Einschränkung des Hörvermögens, das oft von Ohrgeräuschen begleitet wird.
- Hypertonus** erhöhte Spannung
- Lateralflexion** Seitenkrümmung
- nerval** die Nerven betreffend
- Nervenkompressionssyndrom** Druckschädigung von Nerven
- Noradrenalin** Hormon, das als Überträgerstoff im Nervensystem eine wichtige Rolle spielt.
- Palpation** Tastuntersuchung
- Tinnitus** krankhafte Ohrgeräusche

## IMPRESSUM

Informationsdienst  
**Magnetfeldtherapie aktuell**  
vermittelt praktisches Wissen für gesundheitsbewusste Menschen.

Weitere gute Informationen:  
[www.tipps-vom-experten.de](http://www.tipps-vom-experten.de) (siehe dort auch die Magnetfeldsprechstunde)

Herausgeber: Walter Braun  
Kirchenstraße 79, 81675 München,  
Tel. und Fax 089-41 90 28 47  
E-Mail: [elaxwb@aol.com](mailto:elaxwb@aol.com)

Redaktion: Letter Content Media,  
Dr. Nicole Schaezler,  
Sebastian-Bauer-Str. 20c,  
81737 München  
E-Mail: [n.schaezler@letter-content.de](mailto:n.schaezler@letter-content.de)

Grafik und Produktion:  
schriftbild – Büro für Gestaltung,  
Daiserstraße 6, 81371 München  
[www.schriftbild.net](http://www.schriftbild.net)

Fotos: fotolia.de (1), Jupiterimages (3)

Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers.

Erscheinungsweise sechsmal jährlich:  
01, 03, 05, 07, 09, 11.

Alle Ausgaben und Sammelhefte des Informationsdienstes sind auch im Webshop [www.tivex-shop.de](http://www.tivex-shop.de) erhältlich.

**Wichtiger Hinweis:** Die Erkenntnisse in der Medizin unterliegen einem laufenden Wandel durch Forschung und klinische Erfahrungen. Der Herausgeber dieses Werkes hat große Sorgfalt darauf verwendet, dass die gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Aufgrund des Charakters des Werkes sind die gemachten Angaben grundsätzlich nicht auf Vollständigkeit oder auf umfassende Aufklärung über Nebenwirkungen und Dosierungen angelegt.

Alle hier gegebenen Ratschläge und Empfehlungen ersetzen nicht den Besuch bei einem Facharzt.